DEUTSCH-BRASILIANISCHE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER • VOL.6 • 2015

RECHT & STEUERN

NEWSLETTER

DE INTERNATIONAL
The German Chamber Network

MERCOSUL AHK
Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria Brasil-Alemanha

Zilveti ADVOGADOS
LEFOSSE ADVOGADOS
pwc
RECHSTEINER BRLAW E ANAYA SOCIEDADE DE ADVOGADOS
Rödl & Partner
MACHADO ASSOCIADOS
Stüssi-Neves Advogados
ROTHMANN ADVOGADOS
PACHECO NETO SANDEN TEISSEIRE Advogados

Inhalt

I. Das Antikorruptionspaket und die Konkretisierung der Anti-Korruptionsregelungen – was erwartet Unternehmen in Brasilien?

Zilveti Advogados
Ulrike Beiderwellen Bedrikow 4

II. Publication of large-sized companies' financial statements before their filing with Board of Trade of the State of São Paulo

Lefosse Advogados
Geraldo Lefosse, Julia Tanaka und Laura Affonso 7

III. Increase in PIS and COFINS rates on financial revenues

PricewaterhouseCoopers
Julio Oliveira und Jeroen Peters 8

IV. Das Internationale Zivilprozessrecht in der neuen Zivilprozessordnung Brasiliens

Rechsteiner e Anaya Sociedade de Advogados
Dr. Beat W. Rechsteiner, LL.M 9

V. Constitutional Amendment modifies State VAT (ICMS) taxation

Rödl & Partner
Philipp Klose-Morero und Tiago Tomasczeski. 12

VI. Der brasilianische Outsourcing-Gesetzentwurf

Machado Associados
Renata Almeida Pisaneschi und André Blotta Laza. 15

VII. Risikomanagement aus dem Blickwinkel der Compliance

Stüssi-Neves Advogados
Charles Wowk 18

VIII. The new Brazilian Civil Procedure Code and the application of the disregard of the legal entity

Rothmann Sperling Padovan Advogados
Glauco Alves Martins und Jessica Satie Ishida 20

IX. The health care market in Brazil: new business opportunities

Pacheco Neto Sanden Teisseire Advogados
André Garbuglio, Bruno Mirabile und Patrícia Freitas Fuoco 22

Ulrike Beiderwellen Bedrikow
ulrike@zilveti.com.br
T (+55) 11 3254 5500

Zilveti Advogados*
Av. Angélica, 2447 – 17o andar
01227-200 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 3254 5500
F (+55) 11 3254 5501
www.zilveti.com.br

Das Antikorruptionspaket und die Konkretisierung der Anti-Korruptionsregelungen – was erwartet Unternehmen in Brasilien?

Wenige Wochen nach Erlass des “Anti-Korruptionspaketes” durch die Regierung sind noch weitere Vorschriften zur Regelung der Details der Anwendung des Anti-Korruptionsgesetzes ergangen. Zwei Verwaltungsverordnungen, die Portaria 909 und 910 sowie die Durchführungsvorschriften “Instruções normativas” 1 und 2 regeln die Einzelheiten der Anwendung.

Auch ausländische Unternehmen mit Tätigkeit in Brasilien stehen seit der Ankündigung der neuen Anti-Korruptionsmassnahmen vor der Herausforderung, sich an die neue Entwicklung in der Korruptionsbekämpfung anzupassen.

Als Reaktion auf die Proteste gegen die Regierung Dilma Rousseff und die Forderung einer wirksameren Korruptionsbekämpfung nach Bekanntwerden des Petrobras-Korruptionsskandals hatte die brasilianische Regierung nur wenige Tage später ein Anti-Korruptionspaket vorgestellt. Dieses Paket enthält verschiedene Massnahmen , darunter das seit Inkrafttreten des Antikorruptionsgesetzes im letzten Jahr erwartete Dekret mit genaueren Bestimmungen zur Anwendung des Anti-Korruptionsgesetzes. Während dieses Dekret sofortige Wirkung entfaltet, hängen die Wirkungen der übrigen vorgesehenen Massnahmen allerdings noch von der Billigung durch den Kongress ab.Diese Massnahmen beinhalten unter anderem:

1. Gesetzesvorschlag zur Beschlagnahme von Gütern, die aus ungerechtfertigter Bereicherung stammen
2. Gesetzesvorhaben im Eilverfahren zur Ermöglichung der beschleunigten Veräusserung der beschlagnahmten Güter
3. Gesetzesvorhaben mit Einführung eines Straftatbestandes für die Praxis der “caixa dois” (d.h. einer nicht durch die Buchhaltung erfassten “Kasse”) mit einer Gefängnisstrafe von drei bis sechs Jahren für Parteispenden.

Beabsichtigt ist zudem eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Exekutive, der Legislative und der Staatsanwaltschaft, um die Bearbeitung von Korruptionsverfahren zu beschleunigen.

Das Dekret Nr. 8420/2015 mit Ausführungsbestimmungen zum Anti-Korruptionsgesetz 12.846/ 2013

Durch das Dekret wurden die Kriterien für eine Kalkulation der Strafen und Bussgelder klargestellt, die nach dem Anti-Korruptionsgesetz vorgesehen sind ebenso wie für die vorgesehenen preventiven Compliance-Programme und sich aus ihnen unter Umständen ergebende Strafmilderung . Damit ist die Anwendung des Anti-Korruptionsgesetzes in der Praxis nunmehr deutlich fassbarer geworden Die Berücksichtigung der Prevention durch Compliance ist angelehnt an internationale und ausländische Vorschriften wie z. B. den Foreign Corrupt Practices Act.

1. Compliance Programme:

Dabei werden bei der Bewertung der Programme Kriterien zugrundegelegt, die definiert werden, wobei allerdings die Gewichtung der einzelnen Kriterien im Einzelfall abzuwarten bleibt. Seit der Verabschiedung der Verwaltungsverordnung 909 ist jedoch klar geworden, dass es sich um preventive und in die Praxis umgesetzte Programme handeln muss. d.h. die Einführung eines derartigen Programmes erst nach Aufnahme von Ermittlungen bei Verdacht eines Verstosses gegen das Anti-Korruptionsgesetz ist nicht ausreichend, um eine Strafminderung herbeizuführen. Vielmehr ist die Erfüllung der folgenden drei Erfordernisse für eine Strafminderung erforderlich.

- Nachweis der Einführung des Programmes entsprechend der Grösse, des Tätigkeitsprofils und der Marktposition des Unternehmens. Hervorzuheben ist dabei , dass auch für KMU Compliance-Programme zur Strafminderung führen können, wobei für Kleinst- und Kleinunternehmen gewisse formale Erleichterungen für diese Unternehmen bei der Bewertung Anwendung finden.
- Der bisherige Verlauf des Programmes mit bereits bisher erzielten Ergebnissen bei der Vermeidung von Handlungen, die unter die Tatbestände des Anti-Korruptionsgesetzes fallen.
- Anwendung des Programms zur Vermeidung der konkreten Verletzungshandlung bzw. zur Vermeidung eines grösseren Schadens oder zur Wiedergutmachung des verursachten Schadens.

Insbesondere vor diesem Hintergrund ist allen Unternehmen zu empfehlen, ihr Augenmerk ohne Zeitverzögerung auf den Aufbau und die praktische Umsetzung eines Compliance-Programms zu richten , um baldmöglichst den konkreten

Zilveti Advogados*
Av. Angélica, 2447 – 17o andar
01227-200 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 3254 5500
F (+55) 11 3254 5501
www.zilveti.com.br

Zilveti Advogados*
Av. Angélica, 2447 – 17o andar
01227-200 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 3254 5500
F (+55) 11 3254 5501
www.zilveti.com.br

Zilveti ADVOGADOS

Verlauf des Programmes dokumentieren zu können. Im Falle der Rechtsnachfoge bei M & A Operationen ist dem Bestand und der Durchführung der Complianceprogramme wegen der gesetzlich vorgesehenen Haftung gebührende Aufmerksamkeit zu schenken.

2. Strafbemessung

Strafverschärfende Tatbestände	% des Bruttoumsatzes
Zeitlich fortgesetzte strafbare Handlungen	1% bis 2,5%
Tolerierung oder Kenntnis auf der Führungsebene	1% bis 2,5%
Fall der Unterbrechung der Lieferung eines öffentlichen Dienstes oder bei der Ausführung eines vertraglich vereinbarten Werkes	1% bis 4%
Vorlage eines höheren Liquiditätsindexes als der Nettogewinn des letzten Jahres vor der strafbaren Handlung	1%
Wiederholungshandlungen	5%
Bei mit dem geschädigten Organ oder der geschädigten Einheit bestehenden oder beabsichtigten Verträgen sind folgende prozentuale Bemessungen zugrunde zu legen	Über RS 1,5 Millionen- 1% RS 10 Millionen -2 % Rs 50 Millionen -3 % RS 250 Millionen -4 %

Strafmildernde Tatbestände	% des Bruttoumsatzes
Versuch	1%
Bewiesene Wiedergutmachung des Schadens	1,5%
Grad der Kooperation mit den staatlichen Behörden	1% bis 1,5%
Spontane Mitteilung an die Verfolgungsbehörden vor Einleitung des Prozesses zur Emittlung der Verantwortung (PAR)	2%
Bestehen und Anwendung eines Compliance Programmes	1% bis 4%

Weitere Durchführungsbestimmungen sind für die Frage der Eintragung der Unternehmen in die Register der suspendierten (CEIS) und der bestraften Unternehmen (CNEP) vorgesehen (instrução normativa 2/2015).

* Autor der Publikation ***So geht´s Expat-Guide in Brasilien***

Publication of large-sized companies' financial statements before their filing with Board of Trade of the State of São Paulo

The Board of Trade of the State of São Paulo ("JUCESP") is now requiring that large-sized companies (including limited liability companies) and cooperatives publish the financial statements of the last fiscal year in a wide circulation newspaper in the place of the company's headquarters and in the State Official Gazette (Diário Oficial do Estado). Resolution No. 2 of JUCESP of 25 March 2015 provides for such requirement and is in force as from 7 April 2015.

Such publication requirement, which we understand is questionable, became a condition for registration with JUCESP of the shareholders' resolution that approves financial statements of the relevant company. Thus, absence of such filing may have a series of consequences, such as to prevent the company from participating in public bids and obtaining loans, in addition to possible questioning about compliance rules.

The company or group of companies under common control whose total assets in the previous fiscal year were over BRL 240 million or whose annual gross revenues were over BRL 300 million are considered as large-sized and therefore are subject to such rule.

JUCESP will not require presentation of the publication if the company that requests filing of the shareholders' resolution that approves its financial statements also presents a statement from its manager, jointly with a licensed accountant, declaring that it is not a large-sized company.

Geraldo Lefosse
geraldo.lefosse@lefosse.com
T (+55) 11 3024-6327

Julia Tanaka
julia.tanaka@lefosse.com
T (+55) 11 3024-6183

Laura Affonso
laura.affonso@lefosse.com
T (+55) 11 3024-6376

Lefosse Advogados
Rua Tabapuã, 1227 – 14th floor
04533-014 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 3024 6100
www.lefosse.com

LEFOSSE ADVOGADOS

Julio Oliveira
julio.oliveira@br.pwc.com
T (+55) 11 3674 3745

Jeroen Peters
peters.jeroen@br.pwc.com
T (+55) 11 3674 2437

PricewaterhouseCoopers
Avenida Francisco Matarazzo,
1400, Torre Torino - 12°andar
05001-903 - São Paulo - SP/Brasil
www.pwc.com

Increase in PIS and COFINS rates on financial revenues

On April 1st, 2015, as part of the attempts to recover the Brazilian economy, the Government issued a Decree regulating both "PIS" and "COFINS" welfare contributions ("PIS" and "COFINS") for taxation of revenues derived from financial operations under the so-called non-cumulative regime (Decree 8,426/2015).

By way of background, Brazilian companies can annually elect to be subject to either the presumed profit calculation method ("lucro presumido") or the actual profit method ("lucro real") for Corporate Income Tax ("CIT") purposes. However, among other restrictions, the presumed profit method can only be adopted if total revenues of the Brazilian entity in the previous year did not exceed a certain threshold (for 2014 the threshold was R$ 78 million) and to certain predefined business activities.

Companies applying the actual profit method for CIT purposes are also subject to the non-cumulative regime for PIS/COFINS purposes. In light of the non-cumulative regime, PIS/COFINS are welfare contributions levied on gross revenues (i.e. gross receipts) within Brazil (subject to certain specified exemptions) at the combined rate of 9.25%. Financial revenues have been granted a 0% combined rate since April 2005.

Pursuant to the Decree 8,426/2015, the general PIS and COFINS rates on financial revenues shall increase to a combined rate of 4.65% (0.65% PIS and 4% COFINS, respectively), effective July 1st, 2015. Since the 2005 change revoked the right for a credit, and the possibility to obtain a credit was not reintroduced in the Brazilian tax system by the Decree, the 4.65% charge becomes a non-creditable direct cost for the company, although, in principle, this cost could be deducted for CIT purposes. Please note that the income from interest on net equity remains subject to PIS and COFINS at the combined rate of 9.25%.

It is important to note that banks, insurance companies and credit card companies were not affected by the new measure. Further, the general consensus among tax lawyers is that the rate increase by means of a Decree is unconstitutional and therefore potentially it may lead to companies filing judicial lawsuits to dispute both contributions.

Brazilian taxpayers who generate relevant financial revenues should consider the application of the new PIS/COFINS rates from July 1st, 2015 and should be mindful of how these new rates may impact their businesses.

Das Internationale Zivilprozessrecht in der neuen Zivilprozessordnung Brasiliens

Am 17. März 2016 wird die neue Zivilprozessordnung (ZPO) in Kraft treten.

Auch im Bereich des Internationalen Zivilprozessrechts (IZPR) enthält sie teilweise wesentliche Änderungen gegenüber dem bisherigen Recht.

Soweit an Bewährtem festgehalten worden ist, wurde nicht nur die bisher geltende Regelung mit Anpassungen an die verfassungsrechtliche Entwicklung und mit textlichen Verbesserungen im neuen Recht übernommen, sondern es finden sich darin jetzt ebenfalls von der Rechtsprechung entwickelte Grundsätze ausdrücklich im Gesetz.

Mit den Änderungen im neuen Recht wird vor allem beabsichtigt, den internationalen Rechtsverkehr zu erleichtern.

In besonderen Abschnitten des Gesetzes sind die internationale Zuständigkeit (Arts. 21-25 ZPO), die internationale Rechtshilfe (Arts. 26-41 ZPO) und die Anerkennung von ausländischen Entscheidungen geregelt (Arts. 960-965 ZPO).

Darin ausdrücklich geregelt ist auch der Grundsatz der lex fori bei der Anwendung von Zivilprozessrecht (Art. 13 ZPO), der Grundsatz der Nichtberücksichtigung der internationalen Rechtshängigkeit im Prozess (Art. 24, caput, ZPO), die grundsätzliche Verpflichtung zur Leistung einer Kaution durch den Kläger mit Wohnsitz im Ausland bei Einleitung einer Klage vor einem brasilianischen Gericht (Art. 83 ZPO), die Anwendung ausländischen Rechts im Prozess (Art. 376 ZPO), die Übersetzung von Urkunden in ausländischer Sprache und die Funktion des Übersetzers im Prozess (Arts. 162-164, 192 ZPO), sowie die unentgeltliche Rechtspflege bei Fällen mit internationaler Beziehung (Arts. 98-102 ZPO).

Bei Vorliegen von staatsvertraglichen Regelungen sind diese im Verhältnis zum innerstaatlichen Recht zu beachten (Art. 13 ZPO, Art. 23, caput, ZPO, Art. 26, caput, ZPO, Art. 31, Art. 83, § 1º, I, ZPO, Art. 960, caput, § 2. u. § 3º, ZPO).

Die neue ZPO unterscheidet im Bereich der internationalen Zuständigkeit zwischen ausschließlichen (Art. 23 ZPO) und konkurrierenden Gerichtsständen (Arts. 21–22 ZPO). Im Gegensatz zu den ersteren anerkennt Brasilien bei den letzteren auch ausländische Gerichtsstände für gleiche Klagen zwischen denselben Parteien.

International ausschließlich zuständig sind die brasilianischen Gerichte: bei Klagen betreffend in Brasilien gelegener Grundstücke; bei erbrechtlichen Ver-

Dr. Beat W. Rechsteiner, LL.M.
bwr@brlaw.com.br

Rechsteiner e Anaya
Sociedade de Advogados*
Alameda Santos, 880, cj. 31 –
3º andar - Ed. Paulista Atrium
01418-100 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 3149 6700
F (+55) 11 3284 6509
www.brlaw.com.br

Rechsteiner e Anaya
Sociedade de Advogados*
Alameda Santos, 880, cj. 31 –
3º andar - Ed. Paulista Atrium
01418-100 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 3149 6700
F (+55) 11 3284 6509
www.brlaw.com.br

fahren, wenn Nachlasswerte in Brasilien gelegen sind und bei Vorliegen eines privatschriftlichen Testaments für dessen gerichtliche Bestätigung in solchen Fällen; bei Scheidungen, gerichtlichen Trennungen und Auflösung einer Lebenspartnerschaft betreffend der güterrechtlichen Regelung von in Brasilien gelegenen Grundstücken.

International zuständig sind die brasilianischen Gerichte wie bisher bei Wohnsitz des Beklagten, Vorliegen eines Erfüllungsgerichtsstandes oder Handlungsortes in Brasilien.

Bei juristischen Personen genügt dafür schon das Bestehen einer unselbständigen Niederlassung, Zweigstelle oder ständigen Vertretung im Lande.

Neu sind die brasilianischen Gerichte ausdrücklich international zuständig: bei Unterhaltsklagen, wenn der Gläubiger seinen Wohnsitz oder Aufenthalt in Brasilien hat oder zu diesem Land andere Beziehungen vermögensrechtlicher Art unterhält; bei Klagen von Verbrauchern, wenn diese ihren Wohnsitz oder Aufenthalt in Brasilien haben; bei ausdrücklicher oder stillschweigender Unterwerfung unter die brasilianische Gerichtsbarkeit.

Ferner haben Gerichtsstandsvereinbarungen in internationalen Verträgen nun grundsätzlich ausschließlichen Charakter und verdrängen andere mögliche Gerichtsstände, sofern kein international ausschließlicher Gerichtsstand nach brasilianischem Recht vorliegt und sie nicht missbräuchlich sind (Art. 25 ZPO).

Brasilien gewährt ausländischen Behörden Rechtshilfe auf der Grundlage von staatsvertraglichen Verpflichtungen. Außerdem kann diese bei diplomatisch zugesicherter Gegenseitigkeit gewährt werden. Nicht vorausgesetzt wird diese jedoch wie im bisherigen Recht bei der Anerkennung von ausländischen Gerichtsurteilen. Ausgeschlossen wird die internationale Rechtshilfe aber immer, wenn im konkreten Fall wesentliche Grundsätze des brasilianischen Rechts verletzt werden. Solche werden im Gesetz ausdrücklich genannt.

Der Gegenstand der internationalen Rechtshilfe wird gesetzlich umschrieben. Dabei wird der Geltungsbereich zwischen den zuständigen Zentralbehörden auf dem Wege der direkten Rechtshilfe (auxilio direto) von derjenigen auf dem traditionellen internationalen Rechtshilfeweg (carta rogatória) unter Einschaltung des Superior Tribunal de Justiça abgegrenzt.

Nur wenige spezifische Vorschriften befassen sich mit der Rechtshilfe von brasilianischen Behörden, welche das Ausland um solche ersuchen.

Neues findet sich in der neuen ZPO auch mit Bezug auf die Anerkennung von ausländischen gerichtlichen Entscheidungen. Zunächst wird dort die Beachtung von staatsvertraglichen Regelungen vorgeschrieben. Innerstaatliche Sonderregeln gelten im Bereich der Schiedsgerichtsbarkeit und für die Anerkennung von ausländischen einvernehmlichen Scheidungen.

Ausländische Entscheidungen werden in der Sache nicht nachgeprüft, sondern nur darauf, ob sie nicht wesentliche Grundsätze des brasilianischen Rechts verletzen. Das Gesetz zählt aber verschiedene Voraussetzungen auf, von denen eine Anerkennung und Vollstreckung abhängig gemacht werden. Verfahrensrechtlich wird zwischen Endentscheiden und solchen mit nicht abschließendem Charakter, auch vorsorgliche Maßnahmen, selbst solche, welche ohne Anhören der Gegenpartei erlassen worden sind, unterschieden. Ihre Vollstreckung obliegt der Justiça Federal.

Soweit die ZPO Neuland betritt, lässt sie im Einzelnen viele Fragen offen, welche noch durch die Rechtsprechung geklärt werden müssen.

Zum noch geltenden IZPR vgl. ferner die Ausführungen des Autors dazu in: Direito internacional privado – teoria e prática, 17. Aufl, Saraiva, 2015, S. 249-408.

* Autor der Publikation ***So geht's Familien- und Erbrecht in Brasilien***

Rechsteiner e Anaya
Sociedade de Advogados*
Alameda Santos, 880, cj. 31 –
3º andar - Ed. Paulista Atrium
01418-100 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 3149 6700
F (+55) 11 3284 6509
www.brlaw.com.br

Philipp Klose-Morero
Managing Director – Rödl & Partner São Paulo
philipp.klose-morero@roedl.pro
T (+55) 11 5094 6060

Tiago Tomasczeski
Head of Tax – Rödl & Partner São Paulo
tiago.tomasczeski@roedl.pro
T (+55) 11 5094 6060

Rödl & Partner*
Av. Portugal, 38 (Brooklin)
04559-000 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 5094 6060
www.roedl.de

Rödl & Partner

Constitutional Amendment modifies State VAT (ICMS) taxation

Tax Team, Rödl & Partner São Paulo

Constitutional Amendment n. 87 passed in Congress in April, modifying the rate definition system for State VAT (ICMS) in case of interstate remittance of goods of goods destined to a final customer that is not an ICMS taxpayer.

Previously, in such operations with a final customer that is not an ICMS taxpayer, the applicable rate as the internal rate of the origin state (17% to 19%). The Constitutional Amendment changed that rule, so the interstate rate (12%, 7% or 4%) is always applicable, regardless of the ICMS-taxpayer status of the destination customer.

Therefore, the difference between the interstate rate and the internal rate must be paid to the state where the final customer is located, as it is already done in interstate sales to ICMS-taxpayer customers. Nevertheless, the liability for collecting the difference between rates, in case for a non ICMS-taxpayer final customer, is given to the seller by the Constitutional Amendment.

Constitutional Amendment 87 is in force since its publication, however, its effects will only be observed a year later – thus, taxpayers must adapt until 2016 to the new regulation for rate differential and ICMS collection in interstate sales to non ICMS-taxpayer final customers.

Penalty reduction for individual entrepreneurs and small businesses

The National Committee of "Simples Nacional" (simplified taxation program for micro and small businesses) published Ordinance nº5/2015, compelling all federated entities to decrease the value of penalties issued to individual entrepreneurs and micro/small businesses.

Penalties related to omitted or incorrectly filled accessory obligations, when charged at a standard or minimal value, must be legally defined of more favorable amount, or reduction of 90% for individual entrepreneurs and of 50% to micro/small businesses.

Percentage-based reductions shall not be applied in case of fraud, resistance or hindrance to official inspection works. Taxpayers that fail to pay the reduced penalty within 30 days from its notification also lose the right for that decrease.

The Federation, States and Municipalities must adapt their regulations so the reductions can be fully in force and effective on January 1, 2015.

Installment Payment Incentive Program in the Municipality of São Paulo

The Municipality of São Paulo has opened the Installment Payment Incentive Program 2014 (PPI-2014) in order to promote the regularization of tax and non-tax debts, officially reported or not, even if under judicial litigation, in relation to triggering events that happened until December 31, 2013. Debts consolidated in ongoing installment programs may also be included to PPI-2014, unless they come from a previous PPI or from REFIS.

Tax debts shall be reduced in 85% of interest and 75% of penalty, if paid at once. In case of payment in installments, reduction shall be of 60% and 50%, respectively.

Regarding non-tax debts with the municipality ("behavior penalties", such as urban silence infractions, lack of proper.

Ministry of Finance opens public consultation about reform in Administrative Court

Recently, Federal Police disclosed results from "Zealots Operation", which investigates corruption scandals in the Administrative Court of Tax Appeals (locally shortened as CARF), the highest executive body to judge tax and social security conflicts at federal level. Since then, CARF is under intense scrutiny so its activities become transparent and efficient, as dictated by law.

The main suggested alterations are: simplification of rules for the pronouncement of binding precedent, regulation of procedure order in trial, mandatory electronic appointment of suits to judges, reduction of judgment groups in half (from 36 to 18), increase to the number of judges in each group (from 6 to 8), reduction of approximately 40% of the total number of judges, exclusive employment of the judges in the Superior Chamber of Tax Appeals (highest chamber within CARF), and expansion of the Judge Selection Committee powers so it may rule for the expulsion of a judge for functional or ethical misconduct.

Furthermore, the Ministry of Finance has proposed the creation of a Code of Conduct, of a permanent internal audit mechanism, and of reinforcements to the activities of its Internal Affairs department in relation to CARF. In the same sense, Presidential Decree n. 8.441/2015 was published last April 29, establishing a fixed remuneration for CARF members that represent the taxpayers, besides limiting their professional activities outside the court. They shall earn a

Rödl & Partner
Av. Portugal, 38 (Brooklin)
04559-000 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 5094 6060
www.roedl.de

Rödl & Partner

Rödl & Partner
Av. Portugal, 38 (Brooklin)
04559-000 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 5094 6060
www.roedl.de

Rödl & Partner

gratification by each judgment session at a monthly amount that cannot surpass BRL 11.235,00. This measure aims to ensure their financial independence from the economic sectors that may suffer impacts from their decisions.

In order to promote those structure changes, the Finance Ministry opened a public consultation, from April 27 to May 4, so citizens at large and interested organizations could be heard about all of those suggested changes.

Decree n. 8.426/2015 – PIS and Cofins levied on financial revenues

On April 1, 2015, Decree n. 8426 was published. It restores the tax rates of PIS and COFINS levied on financial revenues. These rates were eliminated in 2004, but they are now enforceable again at 0,65% and 4%, respectively, charged on financial revenues earned by companies that are subject to non-cumulative calculation system.

At the time, the exemption of these revenues occurred as a compensation for the impossibility of offsetting credits on financial expenses for these contributions. Now, the tax authorities understand the current scenario has changed and financial income should not remain tax free.

This change regarding contribution payment will only be applied to taxable events from July 1st, 2015 onwards, considering the period of “noventena” (ninety-day term) required for increasing the rate of taxes and contributions, as defined by the Constitution.

* Autor der Publikation ***So geht´s Besteuerung von Unternehmen in Brasilien***

Der brasilianische Outsourcing-Gesetzentwurf

Der Gesetzentwurf Nr. 4330/04 handelt von einer allgemeinen Erlaubnis für Outsourcing in jedem Wirtschaftsbereich und wurde am 22. April 2015 von der Abgeordnetenkammer des Kongresses beschlossen. Zur Zeit wird er vom Senat begutachtet und muss dann im Falle der Zustimmung an die Abgeordnetenkammer zurücküberwiesen werden, um dann schließlich von der Präsidentin bestätigt zu werden.

Das Thema ist ausgesprochen kontrovers, und so kam es kürzlich zu Protesten von Arbeitnehmern, Gewerkschaften und linksgerichteten Parteien, die sich mit dem Argument gegen den Entwurf wandten, er führe zu prekärer Beschäftigung und zur Lohnsenkung.

Nach der Arbeitsrechtsprechung (Richtlinie Nr. 331 des Bundesarbeitsgerichts) ist das Outsourcing in Brasilien zur Zeit nur in wenigen Situationen erlaubt: bei befristeten Tätigkeiten, Sicherheits-, Reinigung- und Wartungsdienstleistungen und bei Nebentätigkeiten des Auftraggebers (bei denen der Arbeitnehmer nicht dem Auftraggeber untersteht und keine persönliche Bindung zwischen ihnen besteht).

In solchen erlaubten Fällen soll der Auftraggeber subsidiäre Haftung in Bezug auf den Arbeitnehmer leisten, d.h. wenn der Arbeitgeber nicht haftet, muss der Auftraggeber haften. Andererseits führt unerlaubtes Outsourcing zu einem direkten arbeitsrechtlichen Verhältnis zwischen Auftraggeber und Arbeitnehmer.

Gemäß dem Gesetzentwurf Nr. 4330/04 (in der heutigen Fassung) werden bei Ourtsourcingverhältnissen u.a. die folgenden Regeln gelten:

(a) Das Outsourcing ist für alle Tätigkeiten erlaubt, ohne Unterschied zwischen Kern-und Nebentätigkeiten des Auftraggebers. Der Gesetzentwurf bezieht sich auf Privatunternehmen, Freiberufler und individuelle landwirtschaftliche Erzeuger als Auftraggeber.

(b) Auftragnehmer dürfen nur eine Tätigkeit (oder mehrere Tätigkeiten im gleichen Bereich) als Gesellschaftszweck haben, und ihre Partner und Vertreter dürfen nicht Partner oder Vertreter des Auftraggebers sein. Ihre Partner dürfen auch kein Verhältniss zu dem Auftrageber haben, in denen persönliche Bindung, Unterstehung oder Gewohnheit besteht. Außerdem dürfen ihre Partner in den 12 Monaten vor dem Vertragabschluss keine Dienstleistungen für den Auftraggeber erbracht haben.

Renata Almeida Pisaneschi
rpisaneschi@machadoassociados.com.br

André Blotta Laza
alaza@machadoassociados.com.br

Machado Associados
Av. Brigadeiro Faria Lima, 1656 – 11º andar
01451-918 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 3819 4855
www.machadoassociados.com.br

MACHADO ASSOCIADOS

Machado Associados
Av. Brigadeiro Faria Lima, 1656 – 11º andar
01451-918 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 3819 4855
www.machadoassociados.com.br

(c) Outsourcing-Verträge müssen die technische Qualifikation des Auftragnehmers und seine Leistungsfähigkeit, die vorhandenen Anlagen, Geräte und das Personal (einschließlich dessen beruflicher Qualifikation und Eintragung in das entsprechende Register) ausdrücklich beschreiben.

(d) Unteraufträge sind nur erlaubt, wenn sie einen bestimmten technischen Teil des Auftrags umfassen. Weiterhin müssen Unteraufträge ausdrücklich im Outsourcing-Vertrag erwähnt werden und den jeweiligen Gewerkschaften mitgeteilt werden.

(e) Der Auftragnehmer muss eine Garantie in Höhe von 4% des Vertragswertes leisten, wobei eine Obergrenze von 50% des monatlichen Umsatzes beachtet werden muss. Die Garantie, die im Outsourcing-Vertrag zu regeln ist, kann in Form einer Kaution, einer Versicherung oder einer Bankbürgschaft geleistet werden und muss für die Vertragsdauer sowie noch 90 Tage danach gelten.

(f) Der Auftraggeber haftet als Gesamtschuldner in Bezug auf arbeits-, sozialversicherungs- und steuerrechtliche Verpflichtungen des Arbeitgebers, wenn der Auftraggeber die Erfüllung solcher Verpflichtungen nicht überwacht. Wenn der Auftraggeber die effektive Überwachung beweist, ist seine Haftung subsidiär.

(g) Insbesondere muss der Auftraggeber die Erfüllung folgender Verpflichtungen überwachen: Zahlung von Gehalt und anderen Arbeitsrechten, Anbieten und Zahlung von Urlaub, Fahrkostenversorgung, Einzahlung in den Arbeitslosenfond, Kündigungszahlung und Sozialversicherungszahlung.

(h) Wenn der Auftragnehmer diese Zahlungen nicht beweist, muss der Auftraggeber die Beträge selbst zahlen und kann dafür die Garantie benutzen. Der Auftraggeber darf auch die Zahlungen aufheben und die Beträge für die Erfüllung solcher Verpflichtungen auf ein bestimmtes Konto einzahlen. Der Auftraggeber muss die jeweiligen Gewerkschaft über die von dem Auftraggeber bezahlten Beträge informieren.

(i) Outsourcing-Verträgen dürfen keine Abwerbeverbote enthalten, deswegen darf jede Partei Angestellte anderer Partei abwerben.

(j) Zehn Tage nach Vertragsabschluss muss der Auftraggeber der jeweiligen Gewerkschaft die ausgelagerte Abteilung oder Tätigkeit mitteilen. Die ausgelagerten Angestellten werden von derselben Gewerkschaft wie die der direkten Angestellten des Auftraggebers vertreten.

(k) Der Auftraggeber muss dem ausgelagerten Personal dieselben Arbeitsbedingungen wie die für seine direkten Angestellten gewährleisten und muss ausdrücklich für Ernährung, Transport, medizinische Versorgung, Ausbildung, Gesundheits- und Sicherheitsbedingungen haften.

Der Gesetzentwurf Nr. 4330/04 legt fest, dass im Fall von Verletzung der gesetzlichen Verpflichtungen spezielle arbeitsrechtliche Strafen verhängt werden. Die Anpassung aller geltenden Outsourcing-Verträge hat bis 180 Tage nach Verkündung des Gesetzes im Bundesgesetzblatt zu erfolgen.

Trotz aller Diskussionen über den Gesetzentwurf Nr. 4330/04 und die Arbeitsbedingungen bei Outsourcing-Verträgen ist es auch wichtig zu analysieren, welche Konsequenzen sich daraus aus der Sicht des Auftraggebers und des Auftragnehmers ergeben. Gewiss wird das Gesetz mehr Sicherheit in Outsourcingverhältnissen herstellen. Dafür aber wird die Vertragsfreiheit in Outsourcing-Verträgen wesentlich eingeschränkt. Die Anpassung von heutigen Verträgen wird Verhandlungen und Änderungen erfordern, die den Auftraggebern und Auftragnehmern ein hohes Maß an Kooperation und Synergie abverlangen werden.

Außerdem wird der Auftraggeber zahlreiche Überwachungsprozeduren umsetzen müssen, um eine gesamtschuldnerische Haftung zu verhindern. Das wird sicherlich zu höheren Kosten und komplexeren Strukturen in der Personalabteilung des Auftraggebers führen.

Eine Anforderung an den Auftragnehmer besteht darin, seine Geschäfte nach technischen Bereichen zu organisieren und in der Lage zu sein, dem Auftraggeber sämtliche Beweise der Erfüllung seiner arbeits-, sozialversicherungs- und steuerrechtlichen Verpflichtungen vorzulegen.

In Brasilien bleibt Outsourcing am Ende immer noch ein schwieriges und vielgestaltiges Geschäft.

Machado Associados
Av. Brigadeiro Faria Lima, 1656 – 11º andar
01451-918 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 3819 4855
www.machadoassociados.com.br

Charles Wowk
Partner im Bereich Zivil- und Vertragsrecht
charles.wowk@stussinevessp.com.br
T (+55) 11 3093 6614

Stüssi-Neves Advogados*
Rua Henrique Monteiro, 90 - 10º andar
05423-020 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 3093 6612
F (+55) 11 3097 9130
www.stussi-neves.com

Stüssi-Neves Advogados

Risikomanagement aus dem Blickwinkel der Compliance

Seit der Verabschiedung des Antikorruptionsgesetzes 12.846/13, das jüngst durch die Bundesverordnung Nr. 8.420 vom 18/03/15 näher geregelt wurde, sind die Unternehmensprogramme des Risikomanagements und der Compliance fast unentbehrlich geworden für das Überleben der Organisationen.

Einer der wichtigsten Aspekte der genannten Vorschriften bezieht sich auf die Analyse und Bewertung von Risiken im Rahmen der Parameter für die Bewertung von Compliance-Programmen.

Die Programme des Risikomanagements und der Compliance müssen unabhängig von der Branche des Unternehmens bzw. der Organisation regelmässig überprüft und verbessert werden, um effizient die Anpassung, Stärkung und das reibungslose Funktionieren interner Kontrollsysteme zu gewährleisten, durch die im Einklang mit der Komplexität der Geschäfte Risiken verringert, die Erfüllung von geltenden Gesetzen und Regelungen sichergestellt und der gute Ruf der Institution bewahrt werden können.

In der Praxis sind Initiativen im Bereich Governance, Risikomanagement und Compliance keine wirkliche Neuigkeit im geschäftlichen Umfeld. Zumindest verwalten die Unternehmen und Organisationen ihre Risiken und operieren in Erfüllung spezifischer Gesetze und Regelungen entsprechend ihrem Tätigkeitsbereich. Allerdings fragt sich, ob diese Programme von den Unternehmen und Organisationen in adäquater Form konzipiert, strukturiert, kommuniziert, überprüft und aktualisiert werden. Governance-Strukturen durch internes Risikomanagement, interne Kontrollen und Compliance sind für ein gesundes und effizientes Geschäftsambiente unbedingt erforderlich.

Die Unternehmen und Organisationen müssen auf die Szenarien und Herausforderungen, die der Markt auferlegt, sowie auf das Management von Krisen und die Durchführung der notwendigen Anpassungen an ihren Risikomanagement-, Compliance- oder Integritätsprogrammen vorbereitet sein. Nicht übersehen werden dürfen hierbei Massnahmen in Bezug auf Dritte, d. h. Lieferanten, Dienstleister, Vermittler und Assoziierte.

Laut einer Studie der Universität Montreal in Kanada beruhen 85% der kritischen Ereignisse und Risiken, die sich in den Unternehmen und Organisationen realisieren, auf Managementfehlern.

Es fragt sich angesichts der zahlreichen Informationen über das Risikomanagement, was Unternehmer in ihren Unternehmen umsetzen sollten: Kenne ich alle Risiken, die interne Anfälligkeit, die in Schäden zum Ausdruck kommt, die Situationen, die Risiken für den Ruf des Unternehmens oder die der Mitarbeiter bringen können? Ist das Personal hinreichend geschult? Welche strategischen Risiken bestehen für das Geschäft? Welche Kosten entstehen durch eventuelle Sanktionen aufgrund möglicher Nichtkonformitäten? Wenn es schon immer so gehandhabt wurde, warum soll dies jetzt geändert werden?

Diese und andere Fragen müssen gestellt werden, wenn wir an das Risikomanagement aus dem Blickwinkel der Compliance denken.

Die Planung und Strukturierung der Umsetzung eines Compliance-Programms in Abstimmung mit der Mission, Vision und den Werte des Unternehmens oder der Organisation beginnt mit der Identifikation der Risiken. Dies ist der erste Schritt für die Konformität und den Erfolg bei den Geschäften. Denken Sie daran!

* Autor der Publikation ***So geht´s Einstieg in Brasilien und So geht´s Arbeitsrecht in Brasilien***

Stüssi-Neves Advogados*
Rua Henrique Monteiro, 90 - 10º andar
05423-020 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 3093 6612
F (+55) 11 3097 9130
www.stussi-neves.com

Stüssi-Neves Advogados

Glauco Alves Martins
gmartins@rothmann.com.br
T (+55) 11 3704-0780

Jessica Satie Ishida
jishida@rothmann.com.br

Rothmann Sperling Padovan Advogados*
Av. Nove de Julho, 4.939, 6º andar
01407-200 – Jardim Paulista – São Paulo/SP
T (+55) 11 3704 0788
www.rothmann.com.br

The new Brazilian Civil Procedure Code and the application of the disregard of the legal entity

The new Brazilian Civil Procedure Code (Law no. 13.105/2015 – "new CPC") has been enacted on March 16, 2015. Its provision will become effective only on March 16, 2016, provided that a one-year vacatio legis was established. The new CPC introduced several innovations in the Brazilian civil procedure system, especially concerning litigant companies. One of the most relevant innovations was the creation of an ancillary proceeding for the application of the disregard of the legal entity, ruled by articles 133 to 137 of the new CPC.

Since companies have independent legal personality from its members, the assets of members or officers of a company can only be reached in a lawsuit (for instance, an enforcement proceeding or a labor claim) if (i) there is a merge of personal assets of the members with the assets of the company or (ii) misuse of the company's purpose – according to article 50 of the Brazilian Civil Code. In addition, article 28 of the Consumer Protection Code sets forth that the corporate veil may be pierced in case of (i) abuse of power, (ii) abuse of right, (iii) infringement of the law, (iv) illegal acts or (v) violation of the articles association of the company.

The opposite situation applies as well. Thus, if a member of a company is held responsible for the payment of a personal debt, the assets of the company may be exceptionally seized for the guarantee of the payment of the member's debt, if one of the aforementioned situations is described and duly demonstrated. This is known as "the reverse disregard of the legal entity".

The piercing of corporate veil must be requested by creditors or the Public Prosecutor, if applicable. That means that the judge cannot pierce the corporate veil on its own initiative and authority ("ex officio").

Most Brazilian courts struggle with the lack of evidences of the facts that would enable the application of the disregard of legal entity. By using the difficulty of gathering proof as a justification, some judges apply the disregard theory whenever it is troublesome to find goods of the company, even if the legal requirements for application of the disregard of legal entity are not met. Our experience shows that this is especially true (but not limited to) with labor lawsuits.

Also, it is very common to see Brazilian judges ordering the seizure of assets of the company's members without giving to the member the opportunity to present a prior defense, which represents a violation of a constitutional guarantee known as "contraditório e ampla defesa" (adversary system and full defense).

Aiming at solving these issues, the new CPC introduced an ancillary proceeding that shall be initiated whenever a creditor or the Public Prosecutor requests the piercing of the corporate veil. The main purpose of such innovation is to give to the members, officers and/or the company the opportunity to defend themselves and to produce evidences, if needed.

Many problematic issues have been finally settled, such as the possibility of requesting the disregard of the legal entity in any stage of the cognizance procedure or of the enforcement proceeding (Article 134). In such situations, the members, officers or the company will be given the opportunity to defend themselves and to request the production of evidences within 15 days from the date of summons. Once all the evidences are produced, the judge shall render a decision regarding the piercing of corporate veil. This decision may eventually be challenged by means of an interlocutory appeal and reviewed by the Court of Appeals.

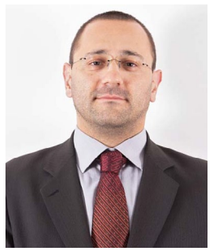
As the CPC simply describes procedural questions, the core substantive law remains governed by the Civil Code, the Consumer Protection Code and the National Tax Code. However, when it comes to the application of the disregard doctrine, Brazilian Courts do not limit themselves to legal provisions, also covering case law constructions. For example, Labor Courts widely orders the pierce of the corporate veil of companies pertaining to the same economic group, even if there is no indication of the legal requirements established by article 50 of Civil Code.

In conclusion, the new CPC sets forth that, before piercing the corporate veil, Brazilian courts must follow a specific procedure to assure full exercise of the right of defense by members or officers of the legal entity. Although it is too soon to anticipate how the practical application of disregard theory in Brazil will develop in the near future, we believe that the mandatory opportunity of prior defense is a positive innovation and may be an important instrument for the protection of companies and its members and officers.

Rothmann Sperling Padovan Advogados*
Av. Nove de Julho, 4.939, 6º andar
01407-200 – Jardim Paulista – São Paulo/SP
T (+55) 11 3704 0788
www.rothmann.com.br

* Autor der Publikation ***So geht´s im internationalen Steuerrecht Brasiliens (zu)***

André Garbuglio
Senior Associates at Pacheco Neto, Sanden, Teisseire Advogados.
agarbuglio@pnst.com.br



Bruno Mirabile
Senior Associates at Pacheco Neto, Sanden, Teisseire Advogados.
bmirabile@pnst.com.br

Patrícia Freitas Fuoco
Partner at Pacheco Neto, Sanden, Teisseire Advogados
pfreitas@pnst.com.br

PACHECO NETO SANDEN TEISSEIRE
Advogados

The health care market in Brazil: new business opportunities

For several reasons, such as demographics and income, and especially because of precarious structure (in comparison with an enormous demand), Brazilian health care market is recognized as one of the most attractive in the world. Besides the lack of financial public investments, the main reason for the outdated health care system in Brazil might have been the delay in opening this market for the foreign investment.

The very first small door opened for the exploitation of such market by foreign investors occurred back in 1998, with the enactment of Law 9,656. Such statute made to international companies access to a specific part of the health care system, enabling them to invest in private health insurance and plans segment.

Up to Law 13,907[1] , enacted on January 19, 2015, foreign investor was only able to participate in private health insurance companies, which, by their turn, were able to invest and buy Brazilian hospitals. Foreign hospitals could not incorporate and / or directly acquire equity participation in Brazilian hospitals, human genetic and clinical analysis laboratories. After Law 13,907, no such restrictions apply, and foreign investors may freely invest in companies of the health care field, including, but not limited to, hospitals and laboratories (human genetic, clinical analysis, pathologic anatomy, image diagnosis, among others).

It is important to stress that relevant part of the private capital invested in health services in Brazil has foreign origin. With such a legislative change, this percentage tends to grow, since the international private sector will have access to the health care market (at this time, in the hospital, clinical and laboratory services industry).

Foreign investment[2] in the health care market are more than welcome and comes in a good time. Current economic scenario and crisis combine excessive cost on private funding and insufficient public sector resources to meet social demands. Difficulties tend to accentuate especially given the relatively scarce local investments in research, development and training, relegating the structural locations for the lower value-added services provision.

Capital inflows will facilitate investments in the sector. In the other hand, local institutions (many of them unfamiliar with international management standards), will be forced to compete with referenced structures, which are regularly more efficient. Therefore, foreign investment will serve the important role of the market intelligence developer and process structuring, aiming to increase efficiency in the health care market.

Entering the Brazilian market is tough not very easy. Besides several cultural barriers, the Brazilian health care market is complex, highly regulated, fragmented and uneven, with major discrepancies among competitors in terms of infrastructure, technology, organization, training, processes and human resources. Even tough, a significant portion of hospitals, clinical and laboratory services institutions will be prepared to the opportunities brought by Law 13,097, aiming to attract foreign investors to improve their market position.

Thus, the industry consolidation trend through mergers and acquisitions is likely to increase significantly, and legal advice becomes crucial for foreign investors seeking for good opportunities in the health care market in Brazil. For those investors which intend to incorporate a subsidiary in Brazil, the most relevant aspects will be: (i) choosing the correct corporate vehicle in Brazil; (ii) reviewing the best funding alternatives available (which, briefly stated, are the capital contributions and the foreign currency loans); and (iii) reviewing the HR structure and tax model.

Accordingly, for those who plan an acquisition in Brazil, important issues will be: (i) carry out a full legal and financial due diligence, to identify the business risks and proceed, together with the legal and financial advisors, with a careful review aiming to mitigate contingencies (especially those of tax and labor nature); (ii) review foreign exchange regulatory matters to define as to how payment for the acquired equity stake will be made; (iii) tax matters, since almost every acquisition in Brazil by a foreign investor has relevant tax consequences, which should be reviewed before the transaction is concluded; and (iv) human capital, which is one of the biggest bottlenecks in the industry and therefore, proper management and retention of human capital is strategic and determinant for project profitability, especially in markets niches in which services are more complex and have higher added value.

[1] Before the Law, Brazilian companies had access to foreign funding via foreign currency loans, which were scarce and with a high cost.
[2] Equity (capital) investments are not subject to any prior approval and have the same treatment as the national investment. Dividends and capital may be repatriated if the foreign the investment is registered with the Brazilian Central Bank. Dividend payments do not require any prior approval to be remitted abroad. Dividends paid to nonresidents are not subject to any withholding tax. Nonresidents may repatriate their investments regardless of any prior approval and free of tax, provided that the funds to be repatriated do not exceed the amount of the capital registered with the Central Bank.

Pacheco Neto Sanden Teisseire Advogados*
Al. Franca, 1050 - 3-11 andar
01422-001 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 3897 4400 / 3063 6177
F (+55) 11 3063 6176
www.pnst.com.br

PACHECO NETO SANDEN TEISSEIRE
Advogados

Pacheco Neto Sanden Teisseire Advogados*
Al. Franca, 1050 - 3-11 andar
01422-001 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 3897 4400 / 3063 6177
F (+55) 11 3063 6176
www.pnst.com.br

Pacheco Neto
Sanden
Teisseire
Advogados

It happened for other sectors of the industry, such as the automobile and telecom, and we are now seeing the "appetite" of big players of a specific market coming back to invest in Brazil. Foreign health care investor profile is aimed on structuring the business, with a long-lasting commercial relationship, based on strong corporate governance milestones. Such characteristics, aligned up with the new legal framework, will surely cause a relevant economic impact to our country, since the private health care market represents almost 10% of our GDP[3]. Acquisitions are in the verge of being started …

* Autor der Publikation ***So geht´s Die Limitada in Brasilien***

[3] As per information provided by the National Association of Private Hospitals.

Alle Inhalte dieses Newsletters obliegen der Verantwortung der jeweiligen Autoren und wurden von diesen sorgfältig recherchiert.

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte übernimmt die Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer keine Gewähr.

Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer São Paulo

Rua Verbo Divino, 1488 - 3º andar
04719-904 São Paulo - SP - Brasilien
T (0055 11) 5187-5216
F (0055 11) 5181-7013
E juridico@ahkbrasil.com

www.ahkbrasil.com